



Im Herbst 1938 schmiedeten Bruno und Kläri Hesse den Plan, ein eigenes Haus zu bauen. Und zwar auf einem Stück Land von Kläris Bruder Ernst Friedli, der zuvor den elterlichen Bauernhof in Spych übernommen hatte.

Der Bau des gelben Hauses an diesem Feldweg hier begann 1939. Die Baupläne zeichnete Bruno selbst. Der Langenthaler Architekt Hector Egger setzte sie um. Der Kauf der 9,36 Aren Bauland wurde im Juni 1939 zum Preis von 360 Franken verurkundet. Brunos Vater Hermann Hesse hatte den Bau des Hauses mitfinanziert. Er schickte in einem Kuvert zehn Tausendernoten nach Juchten. Bruno und Kläri fanden den Brief unter ihrer Haustüre. Im Sommer 1939 zog die Familie dann von Juchten hierher nach Spych ins neu gebaute *Huusi*.

1955 entschlossen sich Christine und Simons Eltern, ein grösseres Atelier anbauen zu lassen. So wie es Bruno auf seinen ersten Planskizzen schon vorgesehen hatte. Das erleichterte sein Arbeiten und ermöglichte den Besuch von Gästen im Atelier.

Bruno wohnte, lebte und arbeitete zeitlebens hier. Kläri verstarb am 29. September 1966 nach einer Hirnblutung im Spital Langenthal. 1973 heiratete er Rosa Berger, die mit ihren beiden jüngeren Töchtern als Haushälterin in Spych eingezogen war.

In den 60er Jahren sass Bruno Hesse im Kirchgemeinderat von Herzogenbuchsee und warb bei den Bauernfamilien der Umgebung für deren Unterstützung von Projekten der Entwicklungshilfe.

Quelle: Simon Hesse – Der Lebenslauf von Bruno Hesse, 9. Dezember 1905 bis 22. Juli 1999. Zusammengestellt aus seinen Tagebüchern und den Briefen an seinen Vater.

